

Her mit euren Rohstoffen!

Die europäische Rohstoffinitiative

David Hachfeld

Hannover, Dezember 2012



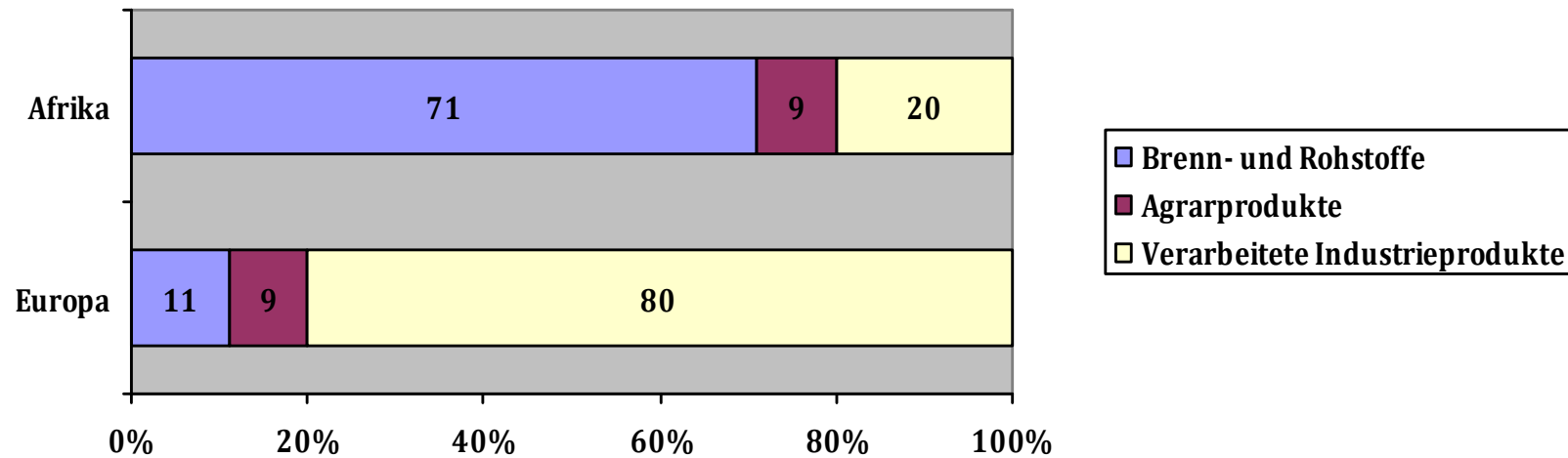
Oxfam
Deutschland

Rohstoffverbrauch

- Der durchschnittliche Ressourcenverbrauch liegt in Europa bei 43, in Nordamerika bei 88, in Asien bei 14 und in Afrika bei 10 Kg/Tag.
- Nicht nachwachsende Rohstoffe werden ohne Rücksicht auf künftige Generationen verbraucht
- Das natürliche Kapital der Erde wird nicht nachhaltig verwendet, sondern verbraucht. Der Verbrauch überschreitet die Biokapazität unserer Ökosysteme um 30%.



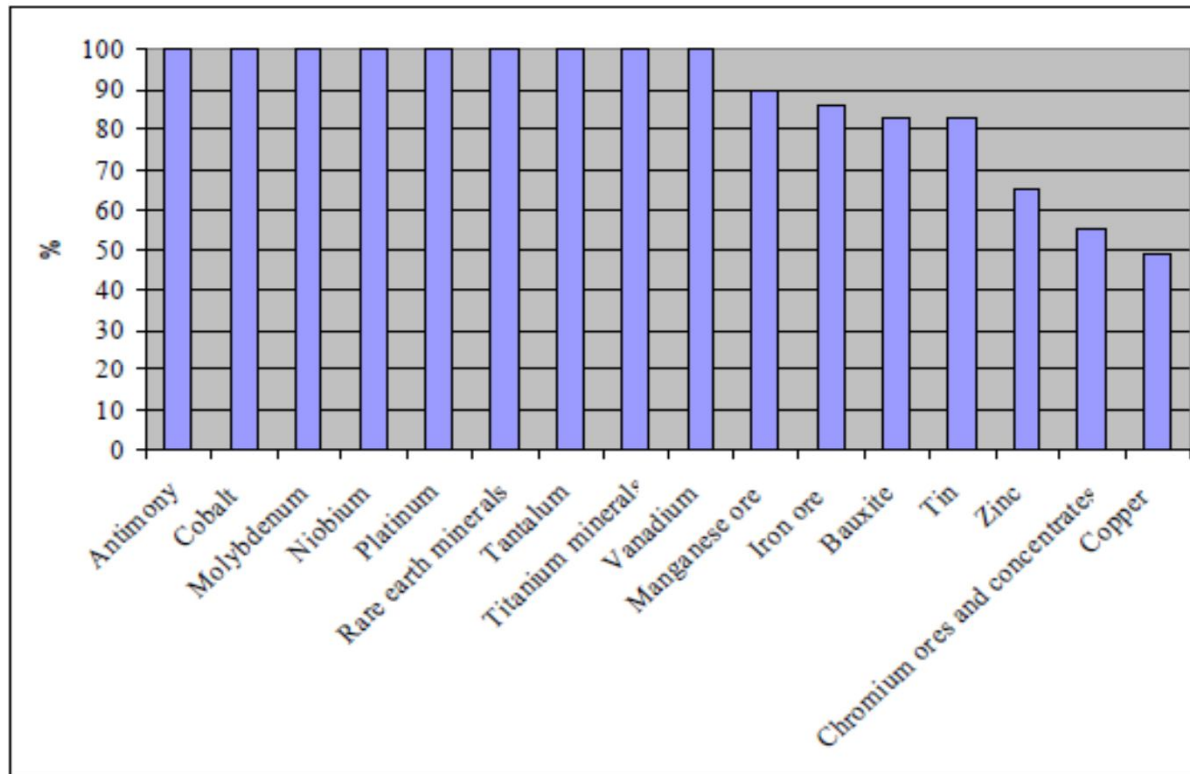
Die Struktur der Warenexporte Afrikas und Europas



Daten: WTO, its 2007.

Die Importabhängigkeit der EU-Industrie (Metalle)

Figure 1: Metal concentrates and ores — net imports as % of apparent consumption (*).

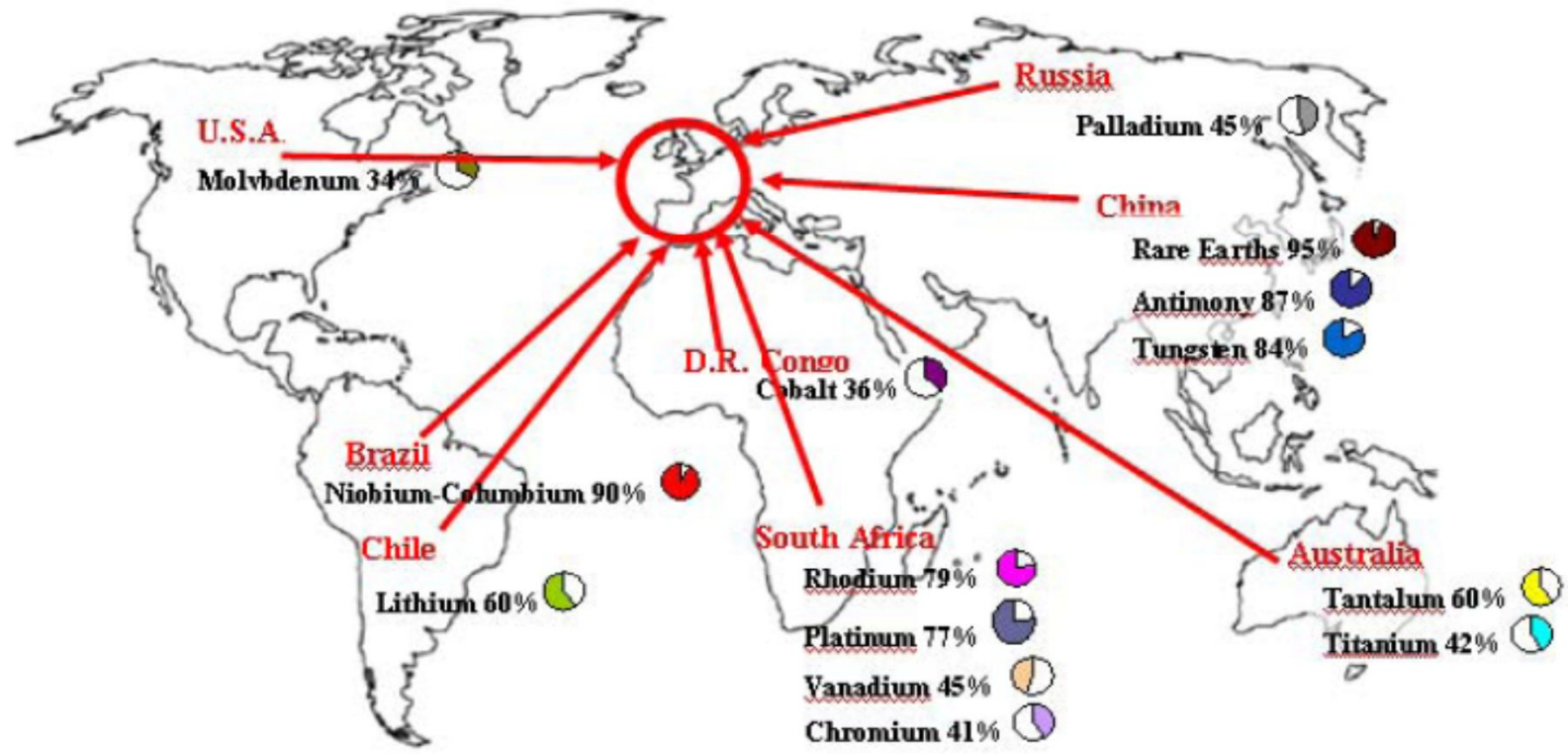


Quelle: Kommission 2008: Commission Staff Working Document SEC(2008) 2741



Oxfam
Deutschland

Annex 3 — Major global producers of selected high-tech metals (2006).



Data source: World Mining Data (2008) **=USGS (2008)
 The figures and pie graphs indicate the proportion of world production

Quelle: Kommission 2008: Commission Staff Working Document SEC(2008) 2741

Wachsende Konkurrenz: Afrikas Rohstoffe in den Schlagzeilen

Spiegel Online:

„Waffen, Öl, dreckige Deals - wie China den Westen aus Afrika drängt“

FAZ:

„China rollt den afrikanischen Kontinent auf“

derStandard.at:

„Moskau greift nach Afrika“

Deutsche Welle:

„Asiatische Ausbeutung in Afrika?“



Oxfam
Deutschland

Schritte zur Schärfung der deutschen und europäischen Rohstoffstrategien

- März 2005: BDI-Kongress Rohstoffsicherheit
 - Deutsche Bundesregierung und BDI vereinbaren enge Zusammenarbeit zur Erarbeitung einer Rohstoffstrategie
- März 2007: Elemente einer Rohstoffstrategie der Bundesregierung
- Sept. 2008: Trade and Raw Materials – Looking Ahead
 - Konferenz der EU Kommission mit EU Industrie
- Nov. 2008: Die Rohstoffinitiative der Europäischen Kommission — Sicherung der Versorgung Europas mit den für Wachstum und Beschäftigung notwendigen Gütern
 - Vorgestellt von G. Verheugen im Haus des BDI
- Okt. 2009: OECD Konferenz zu Rohstoffen
- Jan. 2011: Überarbeitete EU-Rohstoffinitiative
- 2011 und 2012: erste Rohstoffpartnerschaften D-Mongolei und D-Kasachstan

Die 3 Kernziele der europäischen Rohstoffinitiative

- Die EU muss auf dem Weltmarkt **Rohstoffe zu den gleichen Bedingungen beziehen** können wie ihre Konkurrenten.
- In der EU müssen die **Rahmenbedingungen** so gestaltet werden, dass eine dauerhafte Versorgung mit Rohstoffen aus europäischen Quellen begünstigt wird.
- Die Ressourceneffizienz muss allgemein erhöht werden, und es muss mehr recycelt werden, um **den Rohstoffverbrauch der EU zu senken** und ihre Importabhängigkeit zu mindern.



Die erste Säule der europäischen Rohstoffinitiative

- Die EU sollte eine **aktive Rohstoffdiplomatie** verfolgen, um ihren Zugang zu Rohstoffen zu sichern. Dazu gehört auch eine bessere Koordinierung der verschiedenen Bereiche der EU Außenpolitik (Außenbeziehungen, Handel, Entwicklung, Sicherheit usw.).
- **Handelspolitik:**
 - WTO
 - Freihandelsabkommen
 - Handelsdiplomatie
 - APS Allgemeines Präferenzsystem
- **EU-Entwicklungspolitik** auf diskriminierungsfreien Zugang der EU zu Rohstoffen ausrichten
 - Stärkung der Staatsführung
 - Förderung eines günstigen Investitionsklimas
 - Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung von Rohstoffen



Es gibt vielfältige Gründe für Exportbegrenzungen

- Steigerung öffentlicher Einnahmen
 - z.B. in Burundi, Äthiopien, Guinea mehr als 20%
- Förderung von heimischer Industrie
- Förderung von Exportdiversifizierung
- Gegenmaßnahme zur Zolleskalation
- Angebots- und Preisstabilität
- Ernährungssicherheit
- Umweltschutz
- Artenschutz
- Schutz des kulturellen Erbes
- ...



Ziegenfelle zur Trocknung
Photo: CB Potography/Flickr



Beispiele von Exportbeschränkungen in afrikanischen Ländern (Zölle und nicht-tarifäre Maßnahmen)

Mosambik

- 8%-22% auf rohe Cashewnüsse
- 2000 Metical/m³ auf tropische Hölzer (-25%, falls verarbeitet)

Kenia

- Exportzölle auf Häute und Schrott/Altmetalle (25%)

Tansania

- Exportsteuern von 20% auf Häute
- Exportrestriktionen bei Weißem Maismehl, Reis, Getreide, Bohnen und unverarbeitetem Fisch.
Verbot von Holzkohleexporten

Uganda

- Exportzölle: 1% auf Kaffee und 2% auf Baumwolle zum Zwecke der Deckung von Werbekosten.
20% auf Häute
- Exportverbote: ganzer frischer Fisch, unverarbeitetes Holz, Holzkohle

Kongo

- Gestaffelte Exportzölle auf Holz, je nach Verarbeitungsgrad, + Quoten: Holzunternehmen dürfen nicht mehr als 15% ihres Holzen unverarbeitet exportieren.



Verbot von Exportbeschränkungen im ESA interim EPA

ARTIKEL 15 - Ausfuhrzölle und –steuern

- (1) Sofern in Anhang III nichts anderes bestimmt ist, führen die Vertragsparteien während der Geltungsdauer dieses Abkommens keine neuen Zölle oder Steuern auf die Ausfuhr oder im Zusammenhang mit der Ausfuhr von Waren in die andere Vertragspartei ein, die über diejenigen für gleichartige, für den internen Verkauf bestimmte Waren hinausgehen.
- (2) Der WPA-Ausschuss kann Anträge der ESA-Unterzeichnerstaaten auf Überprüfung der in Anhang III aufgeführten Waren prüfen.

ARTIKEL 17 - Verbot mengenmäßiger Beschränkungen

Soweit in den Anhängen I und II dieses Abkommens nichts anderes bestimmt ist, werden im Handel zwischen den Vertragsparteien alle auf die Einfuhr, die Ausfuhr oder den Verkauf zur Ausfuhr bezogenen Verbote und Beschränkungen, bei denen es sich nicht um Zölle, Steuern, Gebühren oder sonstige Abgaben gemäß Artikel 7 handelt, bei Inkrafttreten dieses Abkommens unabhängig davon beseitigt, ob sie in Form von Kontingenten, Einfuhr- oder Ausfuhrlicenzen oder sonstigen Maßnahmen eingeführt wurden. Neue Maßnahmen dieser Art werden nicht eingeführt.



EPAs und Investitionen (CARIFORUM EPA)

- Investitionen und Dienstleistungen in einem Kapitel
- Progressive Liberalisierung festgeschrieben, Verhandlungen über Ausweitung nach spätestens fünf Jahren
- Falls Verpflichtungen übernommen werden, Marktzugang und Inländerbehandlung für ausländische Investoren. Insbesondere Verbot von
 - a) Beschränkungen der Anzahl der gewerblichen Niederlassungen (Quoten, Monopole,...)
 - b) Beschränkungen des Gesamtwerts der Geschäfte oder des Betriebsvermögens durch zahlenmäßige Quoten oder eine vorgeschriebene wirtschaftliche Bedarfsprüfung
 - c) Beschränkungen der Gesamtzahl der Geschäftsvorgänge oder des Gesamtvolumens der Produktion (Quoten oder vorgeschriebene wirtschaftliche Bedarfsprüfung)
 - d) Beschränkungen der Beteiligung ausländischen Kapitals durch Festsetzung einer prozentualen Höchstgrenze für die ausländische Beteiligung
 - e) Maßnahmen, die bestimmte Formen der gewerblichen Niederlassung beschränken oder vorschreiben (Tochtergesellschaften, Repräsentanz, Joint Ventures,...)

→ Interim EPAs enthalten *rendez-vous*-Klauseln zur späteren Verhandlung von Investitionen



Forderungen aus Entwicklungspolitischer Perspektive

- EU muss zuerst vor der eigenen Haustür kehren und ernsthaft daran arbeiten, ihren Rohstoffverbrauch zu reduzieren
- Statt auf unilaterale Initiativen sollte die EU auf eine internationale Kooperation zur gerechte Nutzung der weltweiten natürlichen Ressourcen setzen
- Die Regulierung der Exporte sollte erlaubt bleiben
- Die Investitionspolitik der EU sollte die Regierungen der Entwicklungsländer in eine bessere Lage versetzen, Investitionen und Unternehmen im Interesse der Entwicklung und des Allgemeinwohls zu regulieren.



Zum Weiterlesen



Die neue Jagd nach Ressourcen:
Wie die EU-Handels- und Rohstoffpolitik
Entwicklung bedroht.

Herausgegeben von Oxfam Deutschland
e.V., WEED e.V., Traidcraft Exchange,
AITEC und Comhlámh im November 2010.